



Interessengemeinschaft Uferschwalbenschutz

Gerd Förster • Am Gehölz 3 • 21465 Wentorf

Gerd Förster
Am Gehölz 3

21465 Wentorf
Telefon und Fax: (040) 7 20 34 84

UFERSCHWALBEN 2013

Wentorf, den 12.10.2013

Anfang Februar wurden alle Kiesgruben der Fa. CEMEX besucht, um potentielle Brutplätze für die Uferschwalben zu ermitteln. Ein Vorschlagskatalog über Maßnahmen zur Herstellung von Brutplätzen (Steilwände) für die Uferschwalben wurde mit der Fa. CEMEX, Herrn Hempelt, und mittelbar mit Herrn Wunder abgestimmt.

Die manuellen und technischen Arbeiten (Beistellung von Maschinen) zur Herstellung der endgültigen Brutplätze wurden im Zeitraum März bis April durchgeführt.

Folgende manuelle Arbeitseinsätze wurden geleistet:

BREITENFELDE	7
LÜTTOW I	3
LÜTTOW II	5
WIERSHOP	4
WOLTERS DORF I	-
WOLTERS DORF II	12
ZWEEDORF I	2
ZWEEDORF II	1
<u>ZWEEDORF III</u>	-
SUMME	34

GREVEN B 195	<u>1</u>
GESAMT	35
	==

Zu den Kiesgruben im Detail :

BREITEN FELDE

Die frisch eröffnete Kiesgrube hatte einige brauchbare Steilwände. Diese waren aber nur sehr kurz beflogen. Die Breite war durch die Fahrstraße vorgegeben und daher den Schwalben offensichtlich nicht attraktiv genug.

LÜTTOW I

Der vor Jahren maschinell hergestellte Kreuzkröteich war im April total veralgt, Ursache ist wahrscheinlich der Nährstoffeintrag durch Düngung der anliegenden landwirtschaftlichen Flächen. Dreimal wurde der Algentepich manuell mittels einer Harke abgezogen. Während der Metamorphose der Kreuzkröten wurden 6 Grünfrösche in dem Teich festgestellt. Das ging natürlich zu Lasten der Kreuzkrötenlarven, deren Anzahl geringer war als im Vorjahr.



Interessengemeinschaft Uferschwalbenschutz

In der Mutterbodenhalde an der B 195 wurden rund 40 Brutröhren gezählt.

Zwischen Lüttow I und II wurde im Mai ein zweiter Kreuzkröteenteich ausgeschoben. Innerhalb kurzer Zeit konnten hier Kreuzkrötenlarven festgestellt werden.

Die Mutterbodenhalde am Fahrweg, der parallel zur Bundesstrasse 195 verläuft, war - durch Abbaumaßnahmen im Winter - wieder attraktiv für die Uferschwalben. Es entstanden 40 Brutröhren.

LÜTTOW II

Die östlichen hohen Steilwände, die maschinell vorbereitet wurden, zeigten sich für die Uferschwalben als brauchbar. An der Südkante der Steilwand wurden 100 und an der Nordseite ebenfalls 100 Brutröhren gezählt. Am Baggersee II wurden 4 Arbeitseinsätze geleistet. Allerdings brachen diese Wände bei einer langanhaltenden Trockenperiode zusammen.

WIERSHOP

Der Rappenberg ist durch Abbaumaßnahmen weitgehend ausgebeutet. Nur eine Mutterbodenkante im Grubenteil der Fa. Buhck bot den Uferschwalben eine günstige Brutmöglichkeit. In diesem Bereich entstanden rund 100 Brutröhren.

WOLTERS DORF I

In der renaturierten Fläche brütete 1 Kranichpaar. Flüge Jungvögel wurden nicht beobachtet.

WOLTERS DORF II

Im Nordbereich wurde eine vorhandene Schrägkante am Fuß der Wand durch einen Raupeneinsatz der CEMEX versteilt. Der obere Teil der Wand wurde durch 12 manuelle Einsätze schwalbengerecht hergerichtet.

Die Schwalben gruben sich 320 Brutröhren. Auf der Südseite wurden im Juni bei einer zweiten Brut 90 Brutröhren gezählt.

ZWEEDORF I

Eine kleine Mutterbodenkante, die sich auf der Ostseite befindet, wurde schon Ende April von ca. 20 Brutpaaren besetzt. Es gab erhebliche Einschränkungen durch Erosion und wahrscheinlich auch durch einen Steinmarder.

Die große Mutterbodenhalde wurde mit einem Radlader der Fa. CEMEX auf die nötige Steilheit gebracht. Hier wurden 350 Brutröhren gezählt.

Die Rückseite, die ebenfalls mit einem Radlader gepflegt wurde, nahmen die Uferschwalben "begeistert" an. 150 Brutröhren entstanden.

Auf der Rückseite des Fahrweges Zweedorf I und Zweedorf II wurden 10 Brutlöcher gezählt. 2 Brutlöcher wurden von *Unwissenden* verstopft. Hoffentlich waren die Jungvögel schon ausgeflogen.

ZWEEDORF II

Die Mutterbodenhalde an der Westseite der Verbindungsstraße zwischen Zweedorf I und II wurde von 70 Paaren besiedelt.



Interessengemeinschaft Uferschwalbenschutz

ZWEEDORF III

Hier wurde es dramatisch: 60 Paare siedelten sich auf einer Fläche an, die dringend abgebaut werden mußte. Da ihre Anwesenheit im Brutbereich erst 48 Stunden betrug, wurde entschieden, den Abbau fortzusetzen, da ein Schaden für die Schwalben ausgeschlossen werden konnte (noch keine Eier im Nest).

Die Entscheidung erwies sich als richtig, da die Schwalben sofort an der geräumten Stelle wieder 60 Brutröhren gruben, wo sie dann auch bleiben konnten.

ZWEEDORF IV

In dieser relativ neuen Abbaufäche entstanden rund 150 Brutröhren. Das war nur möglich, da die Fa. CEMEX, bzw. der Saugbaggerfahrer, den Abbau taktisch so steuerte, dass die von den Uferschwalben besetzte Fläche von den Abbaumaßnahmen verschont wurde. Der Abbau wurde an der von Schwalben nicht besetzten Fläche fortgesetzt.

Außerhalb des Bereiches der Fa, Cemex: Die Kiesgrube in Greven wurde manuell präpariert, aber von den Schwalben nicht angenommen.

In der Kiesgrube Segrahner Berg / von Bülow wurde kein Besatz mit Uferschwalben festgestellt.

BESONDERES

Durch einen Bagger der Fa. CEMEX konnten die großen Mutterbodenhalden auf der Ostseite des Baggersees in Zweedorf I hervorragend präpariert werden.

Das große Problem wird sein in 2014 adäquate Flächen zu finden. Die Erfahrung lehrt, dass die in 2013 beflogenen Schwalbenröhren in der Regel nur zum Teil im Folgejahr angenommen werden.

Insgesamt wurden 2013 1510 Brutröhren gezählt, das ergibt bei zu erwartenden Verlusten durch Greifvögel, Beutegreifer, Erosion etc. von 25 % (einmaliger Erfahrungswert) eine Brutpopulation von rund 1150 Paaren. Damit gab es 150 Brutpaare mehr als 2012.

ERGÄNZEND zum Uferschwalbenthema wird hingewiesen auf die Schriftenreihe des **Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie, Mecklenburg-Vorpommern, Heft 1, 2013** über die Kooperation zwischen Naturschutz und Rohstoffindustrie: **„Steilwände für Uferschwalben in Tagebauen“**, S.69 – 75.

Co – Autoren :

B. VULPIUS : Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V.
E-Mail : vulpius@uvmb .de

G. FÖRSTER NABU , Ortsgruppe Geesthacht.
E-Mail : gerd_foerster@web.de

Gerd Förster